



Waldkinder e.V.

Waldkindergarten im Heisterholz
Minden/Petershagen

Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Die Entstehung der Waldkindergärten	2
3. Wir stellen uns vor	3
3.1. Unser Verein	3
3.2. Das Team	4
4. Unsere pädagogischen Grundsätze	7
4.1. Gesellschaftliche Veränderung	7
4.2. Wertevermittlung	7
Der Natur auf der Spur	8
4.3. Bewegung – Fundament der gesunden Entwicklung	8
4.4. Frische Luft	8
4.5. Sinneswahrnehmung	9
4.6. Der Fantasie ihren freien Lauf lassen	9
4.7. Miteinander sprechen	9
4.8. Wir halten zusammen!	11
4.9. Schulfähigkeit	11
5. Die pädagogische Praxis	12
5.1. Wie sieht ein Tag im Wald aus?	12
5.2. Rhythmen - Rituale - Regeln	13
5.3. Projektarbeit	14
6. Zusatzangebot	15
Musikalische Früherziehung	15
7. Öffnung nach außen	16
Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen, Institutionen, Nachbarn	16
Zusammenarbeit mit Institutionen	16
Zusammenarbeit mit Nachbarn	16
8. Nachwort	



**Gib dem kleinen Kind
einen dürren Zweig,
es wird mit seiner Phantasie
Rosen daraus sprießen lassen.**

(Jean Paul)

1. Vorwort

Wir möchten mit dem vorliegenden Konzept sowohl den Eltern als auch der Öffentlichkeit die Grundsätze unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit vorstellen.

Dabei orientieren wir uns wie alle Tageseinrichtungen für Kinder in NRW an der Bildungsvereinbarung¹ und dem Schulfähigkeitsprofil². In diesen beiden Schriften sind die Rahmeninhalte zur Stärkung des

¹ Bildungsvereinbarung NRW- Fundament stärken und erfolgreich starten. Hrsg. Vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein – Westfalen (10/2004). www.bildungsportal.nrw.de

² Erfolgreich starten! – Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule. Hrsg. Vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder (7/2003). www.bildungsportal.nrw.de

Bildungsauftrages im Elementarbereich, zur Förderung des kontinuierlichen Bildungsprozesses der Kinder und für den gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule verabredet worden.

Das besondere Anliegen im Waldkindergarten ist, den Kindern das Erleben der Natur im Wechsel der Jahreszeiten zu ermöglichen, die motorische Entwicklung zu fördern und ein Sozialverhalten zu entwickeln, das auf Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft basiert.

Wie diese Ziele in der täglichen Arbeit umgesetzt werden ist ein ständiger Entwicklungsprozess, der von den Menschen die in unserem Kindergarten leben, geprägt wird. Alles Tun und Handeln muss immer wieder nach diesen Zielen hinterfragt werden.

Die Kinder so zu **erziehen, bilden und betreuen**; wir hoffen, mit dem vorliegenden Konzept einen Einblick geben zu können, wie wir im Waldkindergarten versuchen, diesem Auftrag gerecht zu werden.

In diesem Sinne

Ihr Waldkinder-Team



2. Die Entstehung der Waldkindergärten

Die Wald- und Naturkindergärten entstanden in den nordischen Ländern. Dahinter steckt die Idee, dass Kinder bereits in frühester Kindheit an die Natur herangeführt werden. Die ersten Waldkindergärten entstanden in Norwegen und Schweden. Dänemark folgte im Jahr 1951.

In Deutschland wurde der erste Waldkindergarten 1991 in Flensburg gegründet. Von Flensburg aus verbreitete sich das Interesse an der Waldpädagogik über die ganze Bundesrepublik. Außerdem entwickelten sich Mischformen durch Integration des Konzepts in reguläre *Tageseinrichtungen*. Mittlerweile existieren bundesweit etwa 1000 Natur- und Waldkindergärten– Tendenz steigend.

3. Wir stellen uns vor

3.1. Unser Verein

Unsere Einrichtung ist im Februar 1999 aus einem Projekt des Kinderschutzbundes hervorgegangen und wird seit Januar 2000 von dem Elternverein Waldkinder e.V. organisiert. Wir sind ein gemeinnütziger Verein. Alle Eltern sind Vereinsmitglieder, von denen fünf den Vorstand bilden. Wir sind seit dem 01.08.2012 anerkannte Kindertagesstätte des Kreises Minden – Lübbecke. Wir unterliegen damit dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Dies bedeutet, dass der Elternbeitrag der Beitragssatzung des Kreises Minden-Lübbecke angepasst und das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei gestellt wird.



Der Verein ist Mitglied im Bundes- und Landesverband für Wald- und Naturkindergärten. Er arbeitet zusammen mit dem Verein „Parität für Kinder e.V., ProVedi, dem Forstamt und dem Umweltamt des Kreises.

Die wichtigsten Daten unserer Einrichtung

Gruppengröße:	20 Kinder
Alter:	3-6 Jahre
Personal:	3 Erzieherinnen und 1 Ergänzungskraft (Leitung ist Frau Tonia Sanapo)
Öffnungszeiten:	Montag- Freitag von 8.00 – 13.00 Uhr
Waldgelände:	Heisterholzer Wald, Nähe Biologische Station/ Umweltzentrum
Bauwagen:	neben dem Parkplatz der Biologischen Station, ausgestattet mit Licht, Strom und Heizung
Schutzraum:	Seminarraum im Umweltzentrum
Adresse:	Nordholz 5, 32425 Minden
Zusatzangebot:	Musikalische Früherziehung

Für weitere Informationen zu unserem Waldkindergarten stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung:

Telefon : 0157/52930490

Internet: info@waldkinder-minden.de | www.waldkinder-minden.de

3.2. Das Team

In unserem Waldkindergarten arbeiten drei staatlich anerkannte Erzieherinnen und eine Sozialassistentin als Ergänzungs-, und Vertretungskraft, die u.a. im Bereich der Waldpädagogik speziell ausgebildet wurden.

Ausgerüstet sind alle Erwachsenen mit einem Handy, Telefonliste, Erste Hilfe-Kasten, Ersatzkleidung für die Kinder und Bestimmungsbücher. Die regelmäßigen Dienstbesprechungen werden vorrangig genutzt für Planung, Vorbereitung, sowie Reflexion gemeinsamer Aktivitäten und den Austausch über die jeweilige Gruppensituation. Das gesamte Team nimmt an Fortbildungen teil und es findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Waldkindergärten statt



3.3. Persönliche Vorstellung des Teams (v.l.n.r.)

Ich heiße **Christine Rolke**, bin verheiratet, habe 3 Kinder und wohne in Minden. Nach meinen Ausbildungen als Sozialassistentin und Hauswirtschaftlerin, habe ich in beiden Berufen an verschiedenen Orten gearbeitet und dabei vielfältige Erfahrungen sammeln können. Durch meine drei Kinder bin ich seit 2009 mit den Waldkindern eng verbunden. Erst als Mutter und Orgateam später im Vorstand und seit 2016 Ersatzkraft. Im Jahr 2019 bekam ich die Möglichkeit als Ergänzungskraft das Team zu verstärken, worüber ich sehr dankbar bin. Ich freue mich sehr, die Kinder eine Zeitlang mitbegleiten zu können und u.a, Wissen im naturwissenschaftlichen, technischen und handwerklichen Bereich weiterzugeben.

Hallo! Ich heiße **Tonia Sanapo**, verheiratet und habe zwei Kinder. Seit 2002 arbeite ich als Erzieherin und konnte Erfahrungen im Regelkindergarten, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie beim Aufbau und der Leitung eines Waldkindergartens in Schaumburg sammeln. Während meiner Elternzeit habe ich eine Weiterbildung zur Natur-, und Waldlerzieherin absolviert und bin sehr glücklich, seit August 2014 die Leitung der Waldkinder sein zu dürfen. Ich freue mich auf eine spannende Entdeckungsreise zusammen mit den Kindern und dem Team - mit viel Mut und Energie und jeder Menge Fantasie!

Mein Name ist **Carolin Kruse-Brink**. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne seit über fünf Jahren in Petershagen/ Eldagsen. Nach meiner Ausbildung konnte ich viele Erfahrungen in verschiedenen Kindergärten als Ergänzungskraft, Gruppenleitung und Integrationskraft sammeln. Nun bin ich seit fast fünf Jahren hier im Waldkindergarten und mache u.a. die musikalische Früherziehung mit den Waldkindern. Ich bin sehr froh und dankbar für diese Erfahrung und freue mich auf weitere Abenteuer mit den Kindern und dem Team.

Meine Name ist **Imke Marija Wilhelm** und ich darf die Waldkinder seit August 2020 begleiten. Ich wohne mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Porta Westfalica. Zuvor lebten wir lange in Münster (Westf.), wo ich u.a. Erziehungswissenschaften studiert habe. Meine Abschlussarbeit in diesem Fachbereich hat sich mit dem der vorschulischen Umweltbildung im Waldkindergarten beschäftigt. Praktische Erfahrungen konnte ich in verschiedenen päd. Bereichen sammeln, darunter in zwei Waldorf- Kindergärten und einer Montessori- Schule. Nach meiner letzten Elternzeit war ich auf der Suche nach einer Arbeit bei der ich sowohl meine Ausbildung im pädagogischen Bereich wie auch meinen Wunsch nach einer Tätigkeit, die es mir ermöglicht, viel draußen zu sein, vereinen kann. Wie schön, dass ich bei den Waldkindern genau das gefunden habe! Der Start war super und ich freue mich auf die kommende Zeit mit den Kindern im Wald! :O)

3.4 Partnerschaft mit Eltern

Zum Wesen unserer eingruppierten Elterninitiative gehört die engere persönliche Beziehung zwischen Familie und Erzieher. Als Basis für eine gute pädagogische Zusammenarbeit ist eine Beziehung des Vertrauens zwischen Eltern und Erzieherinnen die Voraussetzung.

Die ersten persönlichen Kontakte zwischen den Eltern und Erzieherinnen entstehen beim Schnuppern, d.h. Mutter und/oder Vater nehmen mit ihrem Kind an einem Waldvormittag teil, beobachten und erleben die Gruppe im Alltag und stellen erste Fragen an die Erzieherinnen.

Als nächstes folgt ein Hausbesuch von den Erzieherinnen in der Familie zu Hause. Ohne Ablenkung von außen ist nun die Gelegenheit gegeben, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und wichtiges Hintergrundwissen von beiden Seiten zu erfahren.

Wenn das angemeldete Kind ein Waldkind geworden ist, findet nach 6 Wochen, danach auf Wunsch zwei mal jährlich oder bei zusätzlichem Bedarf, ein Austausch zwischen Eltern und Erziehern statt

Grundlage dafür sind unter anderem die täglichen Beobachtungen, sowie die Führung des Gelsenkirchener Entwicklungsbogens¹. Darin werden die Entwicklungsphasen jedes einzelnen Kindes schriftlich dokumentiert. Damit die Eltern informiert sind über Themen, Projekte oder Besonderheiten die stattfinden, gibt es einen Monatsplan über Email. Außerdem finden regelmäßig Elternabende statt.

Alle Eltern übernehmen größere oder kleinere Aufgaben für den Verein oder den Kindergarten und richten das alljährliche Waldfest und das gemeinschaftliche Laternenfest aus.

Die Waldkindergartenmitarbeit ist für unsere Einrichtung existentiell.

1



4. Unsere pädagogischen Grundsätze

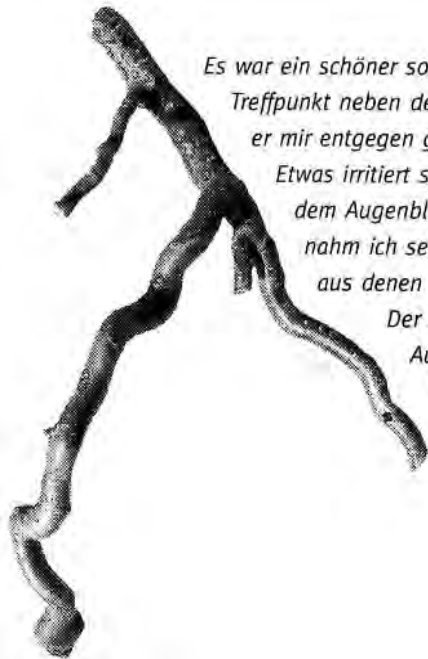
4.1. Gesellschaftliche Veränderung

Die Kinder wachsen heute in einer reiz überfluteten Umwelt auf. Sie sind vermehrt Teil der Konsumgesellschaft und werden in ihrem natürlichen Bewegungsdrang eingeengt, wodurch vielfach Aggressionen aufgebaut werden können. Sie wissen wohl, wie man Medien, usw. bedienen kann, jedoch sehr wenig von den Abläufen in der Natur.

Sie bekommen überwiegend Vorgefertigtes und werden in ihrer Kreativität unterdrückt. Die Kinder sitzen viel auf Stühlen und bewegen sich sehr viel weniger als noch vor einigen Jahren. Dadurch kommt es schon bei den Kleinsten zu vermehrten Haltungsschäden. Unsere Kinder werden täglich mit akustischen und visuellen Reizen überschüttet. Gestresste Kinder sind keine Seltenheit.

Um dem entgegenzuwirken wird im Waldkinder e.V. mit einfachsten Mitteln und Naturmaterialien gearbeitet. Die Kinder werden konsequent darin unterstützt, möglichst viel selbst zu tun. So können die Eigeninitiative und die innere Zufriedenheit gestärkt werden. Denn Kinder sind vor allem auf das stolz, was sie selbst geschaffen haben. Auch die Ruhe und Stille des Waldes wirken ausgleichend und fördern die Konzentrationsfähigkeit.

„Spielzeug zerbricht – Erlebnisse sind unsterblich!“



Es war ein schöner sonniger Waldtag. Wie immer freitags holte ich meinen Sohn am Treffpunkt neben der Biologischen Station im Heisterholz ab. Kaum angekommen, kam er mir entgegen gerannt und schrie: „Papi, schau mal, eine Bohrmaschine!“

Etwas irritiert startete ich auf einen kleinen Ast, den er mir entgegenhielt. Doch in dem Augenblick, als ich schon fast reflexartig mit den Schultern zucken wollte, nahm ich seinen Blick erst richtig wahr. Ich sah dieses Funkeln in seinen Augen, aus denen die Begeisterung nur so heraus sprudelte.

Der Funke sprang über!

Aus seiner Begeisterung wurde meine Begeisterung, aus seiner Freude wurde meine Freude – ja und in der Tat, er hatte wirklich ein ganz großartiges Exemplar einer Bohrmaschine gefunden!

(Robert Karbstein)



4.2. Wertevermittlung

Für unseren Erziehungsauftrag setzen wir uns folgende Ziele:

Gerechtigkeit

Nächstenliebe

Achtsamkeit

Frieden

Maßhalten

Selbstständigkeit

Kritikfähigkeit

Umweltbewusstsein

Ehrlichkeit

Mein-Dein unterscheiden

Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, die von Liebe, Geborgenheit und Vertrauen geprägt ist. In der Gewissheit erwünscht und anerkannt zu sein, können Kinder diese Werte erfahren und durch Vorbilder selbst übernehmen.

Zentrales Ziel, der alles leitende, oberste Wert ist für uns das gelingende Leben für alle unsere Kinder. Deshalb streben wir die ganzheitliche Bildung und Förderung des Kindes an, unter Berücksichtigung seiner Individualität und Lebenssituation.



Der Natur auf der Spur

Der Wald ist für die Kinder ein idealer Platz um ihre Wahrnehmung zu differenzieren, das sprachliche Denken und die Fantasie anzuregen und ihre forschende Neugierde zu wecken.

Von der Ameise bis zum Baumriesen – hier gibt es eine Fülle zu entdecken. Beim Sammeln, Betrachten, Ausprobieren, Pflanzen und Pflegen eröffnen sich vielfältige Zugänge zur Natur. Zum Beispiel beim Libellen aus der Verpuppungshaut schlüpfen sehen oder Frösche, Kröten und Molche zu ihrem Schutz über die Straße tragen. Auch den Wechsel der Jahreszeiten erleben die Kinder hautnah. Ohne von Vorurteilen der Erwachsenen behindert zu werden, entwickeln sie zu allen Tieren und Pflanzen eine emotionale Beziehung. Sie gewinnen so einen realistischen und positiven Naturbezug, denn nur das, was man als Kind lieben lernt, achtet man auch als Erwachsener.

Auszug aus dem Handbuch Qualität im Waldkindergarten, Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW e.V.:

„Waldkindergärten unterstützen und leben daher Leitgedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Gerechtigkeit, Eigenverantwortung, Toleranz, Einfühlung, gemeinsam Probleme lösen sowie Wertschätzung und Achtung für Natur und Umwelt. Im Waldkindergarten ergeben sich viele Anknüpfungspunkte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, denn schon kleine Kinder können erkennen: Mein Handeln hat Konsequenzen, nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere.

4.2. Bewegung – Fundament der gesunden Entwicklung

Bewegung ist die natürlichste Ausdrucksform von Kindern. Ohne Türen und Wände können die Kinder ihren Bewegungsdrang im Wald voll ausleben.

Durch die fehlende räumliche Einschränkung lassen sich innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Der aktive Umgang mit der Welt begründet das Lebensgefühl des Kindes, entfaltet seine Fähigkeiten, sein Denken, seine Sprache, seine Zielorientierung und bringt die unterschiedlichsten Empfindungen und inneren Erregungen hervor.

Durch die Bewegung entdeckt das Kind sich selbst und die Welt. Im Wald findet es natürliche Angebote zum Klettern, Springen, Balancieren. Beim Spielen und Basteln mit Naturmaterialien werden auch die feinmotorischen Fähigkeiten gut entwickelt. Jedes Kind kann seine motorischen Fähigkeiten individuell ausloten.

4.3. Frische Luft

Durch den mehrstündigen Aufenthalt in der freien Natur werden das Immunsystem und die Kondition der Kinder gestärkt. Der Wald bietet viel Platz, so dass sich keine Aggressionen bei den Kindern anstauen. Gleichzeitig fördert die Stille des Waldes die Konzentrationsfähigkeit und letztendlich durch Rückzugsmöglichkeiten die seelische Stabilität der Kinder. Das Verweilen können bei einer Tätigkeit oder bei einer Beobachtung entspricht dem individuellen Bedürfnis des Kindes, schafft intensive Erfahrungs-, Erinnerungs- und Identifizierungs- Werte. Geduld und Ausdauer werden erhöht, ein Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung findet statt. **Positiv erfährt es, dass es auch schwierige Situationen meistern kann, z. B. bei schlechtem Wetter den Rückweg durchhalten.**



4.4. Sinneswahrnehmung

Kinder nehmen die Welt über Sinneseindrücke wahr. Sie erkunden sie über Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten. Die Natur bietet ihnen die beste Möglichkeit diese Fähigkeiten zu differenzieren, z.B. durch Formenvielfalt, Höhenunterschiede, unterschiedliche Bodenstrukturen, Oberflächenbeschaffenheiten und Gerüche. Dabei entdecken sie auffallende Naturphänomene, die sie zum Nachfragen, Nachdenken und Ausprobieren herausfordern.



Das unmittelbare Erleben mit allen Sinnen anstelle von Projektionen aus zweiter Hand gibt Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Die lebendige Erfahrungswelt der Natur bereichert die Fantasie der Kinder ständig aufs Neue. Wir legen deshalb wenig Wert auf künstlich errichtete Spielgeräte.

4.5. Der Fantasie ihren freien Lauf lassen

Jedes Kind verfügt über innere Bilder, welche die Basis der Phantasie ausmachen. Jedes Spiel lebt von solchen Bildern. Da es im Wald kein vorgefertigtes Spielmaterial gibt, werden Phantasie und Kreativität besonders angeregt. Das zum Spielen benötigte Material muss erst entdeckt bzw. herausgesucht und einer neuen Funktion zugeordnet werden: So wird der Stock zur Angel, der Baumstamm zum Boot, aus Tannenzapfen werden Figuren.

Welches Kind hat nicht Lust, im Wald gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen, zu singen, zu tanzen, Musik mit Holztrommeln und selbst geschnitzten Pfeifen zu machen, Geschichten und Märchen zu erzählen, Bilder aus Bucheckern, Tannennadeln und Fichtenzapfen zu gestalten, Buden zu bauen und vieles mehr? Neugier, Spannung und Abenteuerlust – Urbedürfnisse des Menschen – kann der Aufenthalt im Wald wie von selbst erfüllen.



4.6. Miteinander sprechen

Auf den Wanderungen ergibt sich ein großer Freiraum für Sprachbildung, es wird sich intensiv miteinander ausgetauscht. Das Spiel im Wald muss versprachlicht werden, da es durch Vorgegebenes nicht offensichtlich ist. Ist das Stück Rinde nun ein Teller, ein Boot oder ein Ungeheuer? Immer wieder üben wir uns darin zu argumentieren, zu erzählen, Gefühle auszudrücken, aber auch zuzuhören um die unterschiedlichsten Sprachentwicklungen weiter auszubilden.

Wir holen das Kind da ab, wo es in seinem Entwicklungsstand steht, z.B. helfen wir bei fehlender Ausdrucksmöglichkeit mit entsprechend vorgegebenen Sprachformulierungen. Unsere alltäglichen Rituale sind geprägt durch Lieder, Reime, Geschichten und Regeln die fortlaufend ausgetauscht und kommuniziert werden.



4.7. Wir halten zusammen!

Im Wald gibt es keine künstlichen Grenzen, so dass die Gruppe und das Zusammengehörigkeitsgefühl einen hohen Stellenwert einnehmen. Partizipation leben!

Die Kinder lernen auf natürliche Art und Weise sich solidarisch zu verhalten, da sie aufeinander angewiesen sind.

Die Kinder sollen in der Gruppe Anerkennung finden, sich angenommen fühlen, Rücksichtnahme üben, teilen und warten lernen, fähig werden sich zu behaupten, in andere einzufühlen und gute Umgangsformen zu benutzen.

Streit wird zugelassen, besprochen und versucht auf der verbalen Ebene zu schlichten.

4.8. Schulfähigkeit

Verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen und die Erfahrungen aus der Praxis belegen, dass Waldkindergärten in hervorragender Weise auf eine erfolgreiche Schullaufbahn vorbereiten.

Auch in altersspezifischen Gruppen werden die Kinder regelmäßig mit vielfältigen Angeboten aus verschiedenen Lernbereichen gefördert.

Mit Beginn des Waldkindergartens üben sich die Kinder in der:

Konzentration - Intensives Hören auf die Geräusche im Wald

Feinmotorik - Aufsammeln kleinster Naturmaterialien, wie Steine, Fichtennadeln und Eicheln

Sozialisation - Vermittlung und Einhaltung der Regeln an die neuen und jüngeren Kinder

Sprache - Dichten und Reimen von Liedern oder Sprüchen

Selbständigkeit - Während des Tagesablaufs auf die persönlichen Sachen wie Rucksack und Kleidung achten

Verantwortung - Jedes Vorschulkind übernimmt ein Amt für die Gruppe z. B. Handtuchamt, Werkzeugamt, Patenamnt, Unterstützen eines neuen Kindes beim Einleben

Allgemeinbildung - Ausleihen einer Bücherkiste aus der Bücherei. Durch das Erarbeiten der Themen Schule, den Schulbesuch und durch Verkehrserziehung mit einem Polizisten erleichtern wir den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

**Wenn Kinder lernen,
lernen Sie immer ganz,
hantierend und erlebend.**

(Norbert Huppertz)

5. Die pädagogische Praxis

5.1. Wie sieht ein Tag im Wald aus?

Um eine Vorstellung von den Abläufen in unserem Waldkindergarten zu bekommen, wird ein Tag aus der Sicht des Kindes skizziert.

Wir Kinder werden in Fahrgemeinschaften zwischen **8.00- 8.30 Uhr** zum Bauwagen am Parkplatz Gut Nordholz gebracht. Wir sind wettergerecht gekleidet und in unserem Rucksack befindet sich das Frühstück, ein Getränk und die Sitzmatte.

Manchmal haben wir große Pfützen auf dem Parkplatz, das macht uns immer besonderen Spaß, darin zu spielen.

Sind alle anwesend, ruft das Kind mit dem Morgenkreisamt den Morgenkreis zusammen. Wir begrüßen uns mit „ liebe Sonne komm herunter...“, oder „wir sitzen im Kreis, das sind wir...“ zählen die Kinder und besprechen, was wir heute machen und wohin wir gehen.

Heute ist unser Ziel der Stammplatz. Auf dem Weg gehen wir langsam, denn schon unterwegs spielen wir und entdecken die unterschiedlichsten Dinge. Ich suche auf dem Weg am liebsten Marienkäfer; Schnecken oder Regenwürmer helfe ihnen über die Straße oder beobachte sie!

Am Stammplatz angekommen, begleiten oder unterstützen die Erzieherinnen uns Kinder bei unserem Spiel. Eine gibt am Werkstisch Hilfestellung, liest mir mein Lieblingsbuch vor, hilft im Natursachbuch ein gerade gefundenes Tier zu bestimmen oder bindet mit mir ein Band an meine Angel.

Um ca. **10.00 Uhr frühstücken** wir gemeinsam. Vor dem Essen wird zum Händewaschen gerufen und zwei Kinder kümmern sich ums Händewaschen und - abtrocknen.

Heute spielen wir nach dem Frühstück zum Projektthema „Vögel“, die Vogelhochzeit als Singspiel. Mir gefällt am Besten, dass ich mich dafür als eine Eule verkleiden darf.

Manchmal spielen wir auch Fußball oder bauen alle zusammen eine Bude aus Stöcken.

Wir haben immer viele tolle Ideen, denn im Wald gibt es aufregende Sachen zu finden, mit denen wir spannende Spiele machen.

Viel zu schnell ist ein Vormittag zu Ende und um ca. **12.15 Uhr** treffen wir alle wieder im **Schlusskreis** zusammen. Muss noch etwas Wichtiges vom Vormittag besprochen werden?

Ich erzähle von der Spinne, die ich entdeckt habe und wir spielen das Fingerspiel: „Imse, Wimse Spinne...“. Danach singen wir unser Schlusslied: „Rucksäcke auf wir gehen nach Haus...“ und es geht zurück zum Parkplatz. Von **12.30 –13.00 Uhr** ist Abholzeit. Dort warten schon die ersten Eltern und wir werden unseren Eltern oder unseren Fahrgemeinschaften nach Hause gebracht.



5.2. Rhythmen - Rituale - Regeln

Ein wichtiges Element, das zur Sicherheit und Geborgenheit führt, ist die Regelmäßigkeit, die immer wiederkehrenden Rhythmen und Rituale. Diese Regelmäßigkeiten zeigen sich jeden Tag, z.B. im Morgenkreis, dem gemeinsamen Frühstück, dem Schlusskreis und im ganzen Jahresverlauf durch verschiedene Feste wie: Geburtstage, Erntedank, Laternenfest, Advent, Fasching, Ostern usw.

Unsere Gesellschaft ist durch die christliche Kultur geprägt. Deswegen pflegen wir regelmäßigen Kontakt zu Kirchengemeinden und halten zu den christlichen Festtagen mit einem Pastor Andachten im Wald.

Bevor die Kindergartenzeit zu Ende ist und unsere Kinder zur Schule gehen, feiern wir zusammen das Abschiedsfest und die Schulanfänger übernachten im Bauwagen.

Unser größtes Fest ist unserer Sommerfest, zu dem die Öffentlichkeit sowie die Presse eingeladen wird.

Die Regeln erleichtern das Miteinander in der Gruppe, schützen die Kinder und die Natur. In der Waldgruppe können die Kinder aus eigener Anschauung die Notwendigkeit von Regeln erfahren, sie nachvollziehen und ihren Sinn erleben.

Die wichtigsten Regeln im Wald sind:

- Die Kinder müssen in Sicht- und Hörweite bleiben.
- Der Umgang mit Stocken hat Regeln die besprochen und eingehalten werden.
- Vor dem Frühstück werden die Hände gewaschen.
- Sie dürfen nichts aus dem Wald in den Mund nehmen, wegen der Infektionsgefahr mit Fuchsbandwurm oder Vergiftungsgefahr durch Blätter, Pilze, Beeren etc.
- Auch im Sommer sind wir mit langen Ärmeln und langer Hosen bekleidet (Zeckenschutz)
- Tote Felltiere dürfen wegen der Infektionsgefahr nicht angefasst werden.

5.3. Projektarbeit

Situative Anlässe und wichtige Bedürfnisse der Kinder liefern die größte Motivation fürs Leben, deshalb stehen sie für uns immer im Vordergrund. Sie bieten sich aber auch für eine gezielte Bildungsarbeit in Form von verschiedenen Projektthemen an. Projekte bieten die Möglichkeit des ganzheitlichen Lernens. So werden den Kindern unterschiedliche Zugänge zu einem Thema eröffnet.

Zur Projektarbeit, die einen längeren oder kürzeren Zeitraum umfassen kann, gehören die unterschiedlichsten Angebote wie Sach- und Bilderbücher, Gesprächsrunden, Lieder, Spiele, Basteln, Malen, Werken, Experimente, Ausflüge und Besichtigungen oder der Besuch von Fachleuten, z.B. unserem Förster Herrn Büscher und Erlebnispädagoge Sascha Traue.

Den thematischen Schwerpunkt bildet in unserem Waldkindergarten die Natur:

Beispiele: „Vögel im Winter“, „Die Wiese“, Die Buche“ oder „Vom Korn zum Brot“

Ergänzende Projektthemen ergeben sich aus dem Lebensumfeld der Kinder:

Beispiele: „Ich komme in die Schule“ oder „Richtiges Verhalten im Straßenverkehr“

Und aus unserer Kultur:

Beispiele: „Wir gehen ins Museum“ oder „Wir besuchen eine Bücherei“



6. Zusatzangebot

Musikalische Früherziehung

Die musikalische Früherziehung findet einmal wöchentlich statt und wird in zwei altersgerechte Gruppen unterteilt. **Alle Kinder nehmen daran teil.** Die musikalische Früherziehung wird in die Waldpädagogik integriert. Sie nimmt bei uns die klanglichen und situativen Anregungen, die uns die Natur im Wechsel der Jahreszeiten bietet, mit auf. Hinzu kommt die Verbindung mit darstellerischen Elementen und die Bewegung im Raum mit Rhythmik und Musik. So können die Kinder die Musik ganzheitlich erfahren und lieben lernen. Die Räumliche Orientierung bietet der geschlossene Raum

Musik mit der Stimme: Singspiele, Lieder, Töne und Geräusche ausprobieren...

Musik hören: Laut – leise, schnell – langsam, hinauf – hinab, polternd – trippelnd, u.v.m.

Musik mit Orffschen Instrumenten entdecken.

Musik und Tanz mit unterschiedlichen. Materialien

Geschichten rhythmisch erleben und mit Klängen nachspielen.

Erlebtes malen oder basteln



7. Öffnung nach außen

Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen, Institutionen, Nachbarn

Durch die Zusammenarbeit mit anderen Tageseinrichtungen haben wir die Möglichkeit des Austausches über organisatorische sowie pädagogische Bereiche.

Unsere Arbeit überprüfen und entwickeln wir so ständig weiter, um die Entwicklung der Kinder und eine Vorbereitung auf die Schule ganzheitlich zu unterstützen.

Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis Waldkindergärten in Ostwestfalen

Zusammenarbeit mit dem zweiten Waldkindergarten im Heisterholz, den „Waldfüchsen“

Kontakte zu Regelkindergärten unseres Kreises

Kontakte und Besuche zu Grundschulen in Minden und Umgebung

Zusammenarbeit mit Institutionen

- Stadtverwaltung Minden (Jugendamt)
- Kreisverwaltung Minden- Lübbecke (Jugendamt, Umweltamt und Gesundheitsamt)
- Förster
- Biologische Station Minden
- Andachten mit dem Pastor
- Fachschulen für Sozialpädagogik aus der Region
- Beratungsstellen – Liste im Anhang
- Uni Bielefeld
- Landesverband der Natur- und Waldkindergärten
- Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten

Zusammenarbeit mit Nachbarn

Zu unseren Nachbarn pflegen wir freundschaftliche Beziehungen durch regelmäßige Besuche.

Wir sind dankbar, dass sie uns Raum und Flächen zur Nutzung zur Verfügung stellen.



8. Nachwort

Wir haben versucht, unsere Arbeit theoretisch und praktisch zu beschreiben, allerdings in dem Bewusstsein, dass dieses nicht ganz und umfassend möglich ist.

Gerne laden wir Sie ein, uns und unsere Arbeit zu erleben.



An der Erstellung dieser Schrift haben mitgearbeitet:

Doris Dammeier

Gudrun Kenning

Natascha Turowski

Karina Fischer

Meike Precht

Martina Lorenz

Stefanie Rosenlicht

Christine Rolke

Carolin Kruse- Brink

Tonia Sanapo

Diana Karolina Endara

Imke Marija Wilhelm

Überarbeitet und Aktualisiert 2021



**Gib dem kleinen Kind
einen dürren Zweig,
es wird mit seiner Phantasie
Rosen daraus sprießen lassen.**

(Jean Paul)

**Unsere Vision ist es, dass jedes Kind durch die Erlebnisse in seiner
Waldkindergartenzeit, in sich so gefestigt ist, um mutig in die Zukunft zu
gehen.**

(Team Waldkinder)